

# **DER MENSCH IN DER MITTE**

Published @ 2017 Trieste Publishing Pty Ltd

ISBN 9780649113200

Der Mensch in der Mitte by Ludwig Rubiner

Except for use in any review, the reproduction or utilisation of this work in whole or in part in any form by any electronic, mechanical or other means, now known or hereafter invented, including xerography, photocopying and recording, or in any information storage or retrieval system, is forbidden without the permission of the publisher, Trieste Publishing Pty Ltd, PO Box 1576 Collingwood, Victoria 3066 Australia.

All rights reserved.

Edited by Trieste Publishing Pty Ltd.  
Cover @ 2017

This book is sold subject to the condition that it shall not, by way of trade or otherwise, be lent, re-sold, hired out, or otherwise circulated without the publisher's prior consent in any form or binding or cover other than that in which it is published and without a similar condition including this condition being imposed on the subsequent purchaser.

[www.triestepublishing.com](http://www.triestepublishing.com)

**LUDWIG RUBINER**

**DER MENSCH  
IN DER MITTE**



POLITISCHE AKTIONS-BIBLIOTHEK

# LUDWIG RUBINER DER MENSCH IN DER MITTE

*„Lasst nichts unversucht. Denn es geschieht  
nichts von selbst, sondern der Mensch erlangt  
alles erst durch seine Unternehmungen.“  
Herodot*



BERLIN-WILMERSDORF 1917  
VERLAG DER WOCHENSCHRIFT DIE AKTION (FRANZ PFEMFERT)

Von Ludwig Rubiner erschien im Verlage von Kurt Wolff,  
Leipzig: „Das himmlische Licht“



CB

155

R83

Alle Rechte vorbehalten

Copyright 1917 by Franz Pfemfert, Berlin - Wilmersdorf

Dieses Buch wurde als zweiter Band der Sammlung POLITISCHEAKTIONS-BIBLIOTHEK gedruckt im April 1917 von der Buch- und Kunstdruckerei F. E. Haag, Melle in H.

## VORBEMERKUNGEN

Der Ruf: Unbedingtheit! darf nicht länger Legende bleiben.

Der Grundplan allen öffentlichen Ausdrucks sei Willenshingabe. Ausgangspunkt ist: Das Leben im Unbedingten. Ziel ist: Das Leben in Unmittelbarkeit. Weg ist: Das Leben in Intensität. — Und die Erfahrung kann nur das Material sein, in dem wir arbeiten; die ewige Besonderheit des Lebens; die bloße Variation auf das Thema vom Geiste.

Jedes gesprochene Wort fällt in der Welt als ein Keim nieder, der Tatsachen zeugt. Jedes gesprochene Wort ist ein Vorwort zu den Handlungen der Menschen, und dafür ist der Sprecher verantwortlich.

Es kommt darauf an, immer im Willen zu stehen, des göttlichen Planes eingedenk zu sein, und die Tatsachen zu schaffen. Nicht: Ereignisse zu antizipieren. Sondern: Vorbild für die Ereignisse zu sein. —

Das Vorbild für die Ereignisse ist der Mensch. Der Mensch ist die Mitte der Welt. Um ihn, seinen Händen heiß entzischend von neugewonnener Gestalt, rast seine Schöpfung, die Welt der Ereignisse; stets bereit, wieder wirbelndes Chaos zu werden und den eigenen Schöpfer zu ersticken. Der Mensch die Mitte der Welt. Nicht mehr, nicht weniger. Aber das ist unendlich viel. Denn hier liegt der einzige Fall im Leben, wo höchste Vollzogenheit der Tatsachen und höchste Forderung für die Ewigkeit: sich treffen.

Der Mensch ist die Mitte der Welt — er sei die Mitte der Welt!

Die stärkste Forderung des Menschen heißt:

### DER MENSCH IN DER MITTE

Das ist der Ruf nach größtem Recht. Nach größter Freiheit. Nach größter Unmittelbarkeit. Nach größter Menschlichkeitsnähe. Nach größter Liebe.

\*

Jede strenge und wirklich absolute Überzeugung äußert sich in Widersprüchen. Die Tatsache eines Widerspruchs zweier Stellen zeigt, daß man beide Male recht hatte. Soweit „Recht haben“ überhaupt noch Sinn hat; es hat aber keinen. Die Tatsache des Widerspruchs zeigt nämlich, daß an beiden Stellen Ideenschöpfungen entstanden, die, wie alle Schöpfungen, geistigen Raum einnehmen und einander räumlich jede an ihrem Platze ausschließen: also beide erst in einer höheren Einheit Platz haben. Widersprüche sind dazu da, um ihre gemeinsame höhere Einheit zu zeugen, innerhalb der sie vollkommen lebendige Tatsachen sind. Je reiner man eine Idee verleibt, um so stärker fordert sie, nicht allein gelassen zu werden.

Die Kameradschaft der Ideen ist nicht ein Widerspiel des Lebens, sondern ein Vorspiel des Lebens. Mit der höheren Einheit der Ideen beginnt das Schöpferium des Geistes; in eine Erd-ball-Einheit der Völker mündet die Verwirklichung.

Zuletzt liegt es in unserer Hand, die Erdkugel aufzuteilen, nicht mehr nach Nationalitäten sondern nach Idealitäten.

Jeder Mensch auf der Erde zu unseren Lebzeiten

hat einmal in einer wachen und energischen Sekunde an diese Schöpfungspläne gerührt. Nur die große Schlagsucht der Welt gebiert dann jene Konvention von Böswilligkeit, die ebenso mit gewaltsam herbeigewünschtem Vergessen wie mit Füsilladen die Exekutive des Geistes zum Verschwinden bringen möchte.

Diese Weltträgheit muß immer wieder durchbrochen werden. Dazu sind die Geistigen da. Es ist gleich, wer von ihnen das Wort ergreift. Nur dies gilt: Der Welt, die mit Millionen von einrauschenden Sonderklängen und nachleuchtenden Sonderfarben uns als ihr Objekt aufschlucken will, keine Eigenexistenz zuzubilligen. Sondern, umgekehrt, an ihr den göttlichen Schöpfungsplan zu gestalten; mit ihr den Wert durchzusetzen, die Heiligung des Lebens.

Zum erstenmal heißt Welt-Fremdheit nicht mehr: Idiotie, sondern: höchste Bewußtheit. Nämlich: Platz auf einem der Welt überlegenen Standpunkt. Weltfremdheit heißt aber auch nicht mehr Weltferne, sondern äußerste Weltnähe; nämlich die Nähe des Schöpfers, des Menschen, zu seiner Schöpfung, der Welt.

Nach allem bleibt uns nichts übrig als die äußerste Strenge. Dem träg Verharrenden (nur seinen Augen spiegelt das Chaos seiner Umwelt vor, er stürze in aufregenden Abenteuern durch die Welt — wie jene gemalten Wandelpanoramen, die im vorgetäuschten Eisenbahnwagen die Illusion des Reisens erregen), ihm müssen die selbstverständlichen Voraussetzungen des Lebens im Geiste als fürchterliche Askese erscheinen. Aber das hat nichts zu sagen. Wer nur sanft den Finger hebt und auf die Wunder der Weltschöpfung aus dem

Geiste zeigt, der gilt schon als schrecklicher Mahner.

Es ist aber besser, den Ruf der Unerträglichkeit auf sich zu nehmen, als zu dulden, daß die Menschenerde von dem dichten, in grüner Pflanzlichkeit treibenden Urwalde des Vergessens ganz umschlungen werde, in dem nur schattenhaft letzte Fetzen von Mißverständnissen aus einer Atmosphäre von Sumpfgasen hochschwirren, wie lichtgestäubte, willenlos sterbende Riesenschmetterlinge.

\*

Täglich dröhnt vor uns das Jüngste Gericht auf. Täglich müssen wir uns dem Gerichtsspruch des Absoluten stellen. Einst war diese Gewissensstunde der Menschheit fürchterlichste Drohung und Henkersangst. Heut ist sie die letzte, die einzige Rettung. Trostreichste Rettung ist es, daß wir unsere grausamsten Henker hinter uns lassen, die Ausflüchte, die Zweideutigkeiten, die Versteckspiele.

Das Jüngste Gericht brüllt hinaus zur Welt mit allen Gigantenchören sternzitternder Wunderposaunen den schrillend hellen Schrei: Entscheidung!

Vor unsern Herzen ist kein Zweifel mehr möglich. Die Welt ist Gut oder Böse. Recht oder Unrecht. Liebe oder Gewalt. Freiheit oder Sklaverei. Alles was darüber, darunter, dazwischen ist, ist Betrug. Betrug zugunsten von Böse, Unrecht, Gewalt, Sklaverei.

Entscheidung! Und jeder Mensch muß auf alle Ewigkeit sich entscheiden, täglich neu, für das Recht, die Hingabe, die Freiheit.

*AKTUALISMUS*